

Mannigfaltiges.

Von der in Ostafrika herrschenden Hungersnoth entwirft ein Missionar in einem aus Mandera, Bezirk Uegua, vom 5. Mai datirten Brief, den der „Weltl. Merkur“ veröffentlicht, ein ergreifendes Bild. „Zum dritten Male“, heißt es da, „liegen die Pflanzungen zerstört und sind die Erntehoffnungen vernichtet. Dreimal wurde gejätet und gepflanzt, dreimal haben sich ungeheure Heuschreckenschwärme über das Land ausgegossen und alles aufgefressen. Die vorgefundenen noch üppig dahelenden Mais-, Mais- und Bohnenselder bieten heute dem Auge ein trauriges Bild der Verwüstung dar. Ja vorgefunden noch standen die Pflanzungen so schön da. Um 2 Uhr verschleierte sich jedoch die Sonne; ein ziemlich starker Wind wehte aus der Landschaft Uweira herüber. Plötzlich erichien auf den Hügeln von Wanisa und über den hohen Felswänden, welche den Wamiuß einschließen, ein kleines Wölkchen. Nach und nach kam es näher und wurde immer größer. Ich war gerade mit den Missionsknaben auf dem Felde. Da auf einmal erscholl der Ruf: „Heuschrecken! die Heuschrecken kommen!“ Sofort entfielen allen Händen Karst und Hade. Aller Augen starrten dort hinauf, die ungeheuren Heuschreckenschwärme zu betrachten. Mehr als fünfzig Mal hörte ich die Worte: „Wenn sie nur vorüberziehen!“ Dieser Wunsch sollte jedoch nicht in Erfüllung gehen. Der erste Schwarm zog zwar vorüber, aber die nachfolgenden ließen sich vor der Missionsanstalt und in den im Thal gelegenen Feldern nieder. Alsbald bot sich dem Auge eine schmerzvolle Szene dar: Ueberall Heuschrecken und Heuschrecken; wie eine dunkle, alles um sich verheerende Fluth ergossen sich die Schwärme über die Pflanzungen aus. Arme Weiber liefen händerringend und wie verzweifelt durch ihre Grundstücke, um die Heuschrecken zu verschrecken; jedoch vergebens; Alles fiel der rasenden Ueberschwemmung zum Opfer. Und nun ist die Noth größer als je. Viele Leute sterben vor Hunger. Es ist bekannt, daß in einem in der Nähe von Wpuapia gelegenen Orte von fünfzig Einwohnern sechsundvierzig dem Hungertode anheimfielen. — Vor 14 Tagen kam ich in ein Dorf, wo von siebenzehn erwachsenen Leuten neun in einer einzigen Woche vor Hunger starben. — Heute Morgen kam wieder eine Frau und forderte von mir einen Fesken Tuch, um ihren todtten Mann einzuwickeln. Als ich sie fragte, an welcher Krankheit er gestorben sei, erwiderte sie mit thränenfeuchtem Blick: „Er ist vor Hunger gestorben“. Vor 14 Tagen führte man mir einen jungen Mann vor. Die Hände waren fest auf den Rücken gebunden, selbst um seinen Hals hatte man ein Seil geschlungen. „Nun, was hast Du gethan?“ fragte ich ihn. — „Vor einigen Tagen“, erwiderte er mir, „ging ich mit zwei anderen Leuten nach der Küste; denn bei uns zu Hause hatten wir nichts mehr zu essen. Unterwegs trafen wir einen Mann an, der sich auch mit seinem Sohne nach der Küste begeben wollte, um zwölf Ziegen zu verkaufen. Des andern Tages, von Hunger gequält, fielen wir über den Mann her und schlugen ihn todt. Seinen Sohn haben wir für 34 Rupien verkauft; auch die Ziegen haben wir verkauft und uns damit Lebensmittel verschafft. Der Hunger allein hat uns zu diesem Morde angetrieben.“ Ja, „Hunger, Hunger“, das ist der Mageruf, der wirklich durch die verheerenden ostafrikanischen Gauen hallt. „Hunger“ ruft der Mann, besonders der Träger; gebeugt unter seiner Last, schleppt er seine müden Beine über Hügel und Thal, über Fels und Schlucht, bis er endlich vor Hunger und Müdigkeit erschöpft sich im Schatten eines Baumes hinstreckt, um sich nicht wieder zu erheben. (So sind unläuglich, wie

bekannt, in der Karawane von „Sewa Gadschi“ 137 (hundertsechszehnunddreißig) Mann unterwegs vor Hunger gestorben. „Hunger“, ruft das abgemagerte, auf der Schwelle seiner Hütte sitzende Weib dem vorüberziehenden Reisenden zu. „Hunger“ ruft das kleine Kind, sich fester an die Brüste seiner Mutter anklammernd. „Hunger, Hunger!“ rufen die zahlreichen Armen, welche sich jeden Tag bis hierher in die Mission schleppen, um etwas Nahrung zu holen. Bis jetzt konnte ich Almosen spenden, aber jetzt sind auch unsere Vorrathskammern fast ganz erschöpft. Wie wird es uns dann ergehen mit unseren hundert Missionskindern?”

Den Preis durch Bestechung. Von folgender Betrügerei, die sich im Wald bei Solingen ereignete, wird man in den Kreisen der Schützenvereine mit Interesse Kenntniss nehmen. Zwei Brüder aus Kreuzweg hatten bei den Preis-schießen immer ein unglaubliches Glück, das schließlich Verdacht erregte. Es gelang denn auch bald, die beiden zu entlarven und zwar stellte es sich heraus, daß die trefflichen Schützen den Scheibenzeiger beschoßen hatten, sodah dieser jedesmal, wenn die beiden Brüder einen Schuß gelassen hatten, höhere Ringe anzeigte, als thatsächlich geschossen waren. Auf diese Weise sollen die beiden Brüder Preise im Werthe von 500 Mk. „errungen“ haben. Die Enttarnung, die ob dieses schändlichen Betrages in dem Schützenverein herrscht, hat dazu geführt, daß man der Staatsanwaltschaft in Eberfeld Anzeige von dem Betrug gemacht hat.

Gestrandetes italienisches Panzerschiff. Man schreibt aus Korfu vom 25. ds.: Gestern Nachmittag um 3 Uhr passirte hier das von Kiel kommende italienische Geschwader, begleitet von zwei deutschen Torpedobooten, die ihm Lootsendienste leisteten. In der Nähe des Vengeance-Grund im Langlandsbett, zwischen der Nordspitze von Langeland und Agerö lief die „Sardagna“, das größte der Schiffe des Geschwaders, auf Grund, und konnte trotz aller sofort vorgenommenen Versuche nicht wieder abgebracht werden. Mit einem Tiefgange von 28 $\frac{1}{2}$ Fuß war das Schiff bei voller Fahrgeschwindigkeit, 19 Knoten, auf eine Ankerseile, auf der nur 24 Fuß Wasser stehen, aufgelaufen. Die kräftigsten italienischen Schiffe, sowie von der dänischen Marine der Kreuzer „Geiser“, das Kanonenboot „Marstrand“ und der Inspektionsdampfer des Leuchtwesens „C. F. Grove“ leisteten sich gestern alle erdenkliche Mühen, doch ist es fraglich, ob die „Sardagna“ so bald wieder flott werden wird. Der Schweizer Vergungsdampfer „Gertha“ ist gestern von hier nach der Unfallstelle hinausgewesen, doch wurde seine Hülfe abgelehnt. Von Kiel ist Material zur Leichterung requirirt worden. Eine direkte Gefahr für die „Sardagna“ liegt nicht vor. Die übrigen Schiffe des Geschwaders, die nicht direkt an den Vergungarbeiten betheiligt sind, liegen in der Nähe der Strandungsstelle vor Anker.

Gegen das unnütze Titel- und Formwesen haben in löblicher Weise schon verschiedene Beamte, die viel mit der Bevölkerung in Berührung kommen, sich ausgesprochen. Neuerdings that dies auch der Landrath des Kamminer Kreises, Frhr. Senft v. Piltsch in nachstehender Bekanntmachung: „Den Abfendern amtlicher Schreiben an mich empfehle ich als kürzeste und sicherste Adresse die Aufschrift: „An den königlichen Landrath in Kammin, Bommern.“ Der Zusatz „Hochwohlgeboren“ ist zwecklos. Die Hinzufügung meines Namens ist nicht nur zwecklos, sondern zweckwidrig, weil persönlich adressirte Sendungen häufig nicht auf dem Landratsamt, sondern in meiner Wohnung abgegeben werden. In Fällen meiner Abwesenheit bleiben sie dann bis zu meiner Rückkehr unentdeckt. Den Abfendern sind daraus nicht

festen Nachtheile erwachsen. In den Adressen vertraulicher Schreiben ist mein Name ebenfalls entbehrlich, der Vermerk „eigenhändig“ dagegen unentbehrlich; auch wenn der Name genannt ist. Gleichzeitig empfehle ich dringend, in den Schreiben die sogenannten Curialien — ergebenst, gehoramsamst, gefällig, geneigtest u. s. w. — zu vermeiden. Durch die Fortlassung vereinfacht der Absender sich selbst das Schreiben und mir das Lesen.“

Verantwortlich für die Redaktion,
Druck und Verlag:
Ernst Ziefe in Ahrensburg.

Deffentliche Versteigerung

Am
Dienstag, den 2. Juli d. J.,
Vorm. 11 Uhr

werde ich in der Claasen'schen Gastwirthschaft zu Haisbüttel
4 Kälber, 1 Fohlenstute,
2 Fohlen und 6 Ferkel
öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Ahrensburg, den 28. Juni 1895.

Ed. Meyer,
Gerichtsvollzieher.

Deffentliche Versteigerung

Am
Dienstag, 2. Juli d. J.,
Nachm. 4 Uhr

werde ich im Lokale des Hrn. Goodknecht zu Alt-Nahstedt
eine fast neue Schrotmühle, 2 Blockwagen, 1 Arbeitspferd, diverse Mobilien u. A. m.
öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
Ahrensburg, den 28. Juni 1895.

Ed. Meyer,
Gerichtsvollzieher.

Deffentliche Versteigerung.

Am
Mittwoch, 3. Juli d. J.,
Vorm. 10 Uhr

werde ich in der Verott'schen Gastwirthschaft zu Himmelsbüttel das dem Milchhändler v. Appen daselbst gehörende

Wohnhaus nebst Scheune
zum Abbruch öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Ahrensburg, den 28. Juni 1895.

Ed. Meyer,
Gerichtsvollzieher.

für den Rest der Zeit nicht wieder zu erheben. (So sind unläuglich, wie

ganz anderen Plan. — Das alte Fräulein, welches schon seit so vielen Jahren in unserem Gartenhause wohnte, setzte er dann hinzu — „zieht um Ostern herum zu meinem Bruder, dessen Frau gestorben ist. Da wird dann die Wohnung frei und ich darf dieselbe Deinem Mütterchen bieten. Natürlich ohne jede Entschädigung von Eurer Seite.“

„Aber Herr Knigge?“
„Kein Wort, Curtchen — kein Wort!“ rief der kleine Meister. „Herr Gott von Danzig, ich werde doch wohl diese Kleinigkeit für die Wittve meines alten lieben Freundes thun dürfen?! — Und dann — was ich noch sagen will: Zu dem Gartenhäuschen gehört auch ein Stück Land. Auf dem kann sich Dein Mütterchen ihr bis Kartoffeln und alles Gemüse ziehen, was sie gebraucht. . . So — nun nun thue mir den Gefallen und besprich die Angelegenheit mit Deiner Mutter, sobald ich und meine kleine gegangen sein werden.“

Bei diesen Worten wendete sich Knigge auch schon zur Thür. Der junge Hilfsjäger aber folgte ihm mit den Gefühlen innigster Dankbarkeit die Treppe hinab — innerlich von dem Gedanken befest, daß er nicht erst den Abend abwarten, sondern die erste beachtete Minute benutzen wollte, um seiner Mutter mitzutheilen, auf welche Weise der Herr Nachbar die Freundespflicht aufnehmen und zu erfüllen gedente.

Denn wie gut und kindlich Curt auch seiner Mutter gegenüber dachte, wie gern er

können. Aber dafür bin ich ja da, Herr Knigge — und wo die acht Thaler monatlich nicht ausreichen wollen, lege ich dazu, so viel es mir nun irgend möglich ist.“

Der kleine Rentner zog ein fast grimmiges Gesicht. „Dussel,“ stieß er dann mit erzwingener Grobheit hervor. „Und Du glaubst natürlich, der alte Knigge würde in aller Seelenruhe zusehen, wie Du Dich opferst? — Ne, ne, mein Junge, so haben wir noch lange nicht gewettet! Ich will auch etwas für die Wittve meines alten Freundes thun. Und darum meine ich, die Frau Wachtmeisterin möchte zu uns ziehen.“

Curt schaute verlegen vor sich nieder. „Das möchte sie doch wohl nicht thun, Herr Knigge,“ erwiderte er dann leise. „Meine Mutter liebt die Selbstständigkeit und wird sie nicht aufgeben wollen.“

„Herr Gott von Danzig,“ brauste da aber der Rentner auf: „Wer verlangt das denn auch von ihr?! Meine Seele hat nicht daran gedacht, die Wachtmeisterin meinem eigenen Familienkreise einverleiben zu wollen. — Ich will Deiner Mutter nicht zu nahe treten,“ fuhr Herr Knigge dann fort — „sie ist eine brave Frau. Auch meiner Kleinen fehlt es nicht an echter Herzensgüte. Aber wenn die beiden Weiber den ganzen Tag bei einander bleiben sollten, bekämen sie doch am Ende das Zankes und dies, mein Junge, wäre mir fürchterlich. — Ne, ne, direkt in meine Häuslichkeit wollte ich selbst die Frau Wachtmeisterin nicht nehmen und habe einen

bereit gewesen wäre, das letzte Stück Brod mit der Frau zu theilen, welcher er das Leben verdankte, so nahm ihm das Versprechen Meister Knigges doch einen Stein vom Herzen. Mußte doch noch eine geraume Zeit vergehen, ehe der junge Hilfsjäger in der Karriere so weit gekommen, um bei Begründung des eigenen Heerdes die Mutter zu sich nehmen zu können.

(Fortsetzung folgt).

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für das mit dem 1. Juli beginnende neue Vierteljahr, bitten wir recht bald bei den Postanstalten aufzugeben, damit Unterbrechungen in der Zusendung vermieden werden.

Preis vierteljährlich mit den Gratisbeilagen „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Centralblatt“ einschließlich Bestellgeld 1 Mk. 90 Pfg., im Ortsbestellbezirk der Expedition 1 Mk. 50 Pfg.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über Golland. Tabak von B. Becker in Seesen a. Harz 10 Pfd. lose i. Beutel sco. 8 Mk. hat v. Exp. d. Bl. eingesehen. 4

Kirchliche Anzeige. Gottesdienst in Ahrensburg. Am 3. Sonntage nach Trin, den 30. Juni, Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

Anzeigen. Verdingung.

Die in diesem Jahre erforderlichen Maurer-, Maler- u. Tischlerarbeiten an den hiesigen öffentlichen Schulgebäuden sollen verdingt werden. Nähere Auskunft über die Art der Arbeiten erteilt der unterzeichnete Rechnungsführer, bei dem auch die Bedingungen für die Uebernahme der Arbeiten einzusehen sind.

15. Juli d. J., Mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten einzureichen. Ahrensburg, den 28. Juni 1895. Das Schulkollegium. J. C. F. Oewerdiek.

Bekanntmachung, betr. öffentliche Impfungen.

Die öffentliche und unentgeltliche Impfung wird stattfinden: Für die Gemeinde Volksdorf in der Gemeindefschule daselbst am Mittwoch, den 3. Juli d. J., Vorm. 10 1/2 Uhr.

Revision der Geimpften am Mittwoch, den 10. Juli d. J., Vorm. 10 1/2 Uhr in demselben Lokal.

Für die Gemeinde Wohldorf-Ohlstedt in der Gemeindefschule zu Wohldorf am Mittwoch, den 3. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr.

Revision der Geimpften am Mittwoch, den 10. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr in demselben Lokal.

Für die Gemeinde Farmsen mit Berne in der Gemeindefschule zu Farmsen am Donnerstag, den 4. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr.

Revision der Geimpften am Donnerstag, den 11. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr in demselben Lokal.

Für die Gemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck in der Gemeindefschule zu Gr.-Hansdorf am Freitag, den 5. Juli d. J., Nachm. 3 Uhr.

Revision der Geimpften am Freitag, den 12. Juli d. J., Nachm. 3 Uhr in demselben Lokal.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im laufenden Jahre impfpflichtig werden Kinder, d. h. der im Jahre 1883 und 1894 geborenen Kinder, sowie der im vorigen Jahre ohne Erfolg Geimpften, werden hierdurch aufgefordert, die Kinder an den obengenannten Tagen zur Impfung, bezw. Revision zu stellen.

Die Landherrenschaft der Geestlande. Zahn-Arzt Schmidt Oldesloe hat jeden Donnerstag morgens von 8-12 Uhr Sprechstunden in Ahrensburg im Gasthaus des Fräulein Wall.

Hotel Lindenhof-Ahrensburg. Am Freitag, den 5. Juli 1895: 1. Großes Militär-Konzert und Ball,

ausgeführt vom Trompeterkorps der 4. Abtheilung Holst. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 24 unter persönlicher Leitung des Herrn Rechenberg. Im Programm: Großes Schlachten-Potpourri von Saro, zur Erinnerung an die denkwürdigen Kriegsjahre 1870/71. Entree à Person 1 Mk., Herren Tänzer 1 Mk. extra. Anfang 7 Uhr. Hochachtungsvoll Ahrensburg. W. Kröger. Dienstboten haben keinen Zutritt.

Hierdurch zeige ich meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß ich das seit langen Jahren hier von mir betriebene Schlachter-Geschäft am 1. Juli d. J. aufgabe.

Für das mir stets erwiesene Wohlwollen sage ich hierdurch meinen verbindlichsten Dank, gleichzeitig bitte ich, das mir geschenkte Vertrauen auf meinen Sohn und Nachfolger übertragen zu wollen. Ahrensburg, den 28. Juni 1895. Hochachtungsvoll P. Krogmann.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, gestatte ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das bisher von meinem Vater betriebene Schlachter-Geschäft vom 1. Juli d. J. übernehme und für eigene Rechnung fortführen werde. Indem ich die geehrten Kunden bitte, daß dem Geschäft so lange geschenkte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen, sichere ich die prompteste und reellste Bedienung zu, ich werde eifrigst bestrebt sein, das entgegengebrachte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen. Ahrensburg, den 28. Juni 1895.

Fr. Kunberger.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager

empfehlen feinste Meierei-Butter nur 90 Pf., Bauern-Butter 80 Pf., Margarine von 60 u. 70 Pfg., Schmalz 50-60 Pf., Gekochten Schinken, Zungenwurst u. div. andere Fleischwaaren.

Prima geräucherten Schinken, im Ganzen pr. Pfd. 80 Pfg., im Ausschnitt 1 Mk. 60 Pf. Appetit Syllt, Sardellen, Anchovis-Christianer, Sardinen in Del, Lachs, Kronen, Hummern, Trüffel, Condensirte-Milch, Pickels in Gläsern.

Pfeffergurken, ff. Schneidebohnen, per Pfd. 20 Pfg., verschiedene Sorten Conserven in Dosen. Cafes, Chokolade, Cacao, rohen u. gebrannten Kaffee, Thee. Frische Eier, 24 Stk. 1 Mk. Verschiedene Sorten Bonbons, als: Apfelsinenschnitte, Brausebonbon, Eisbonbon, Himbeerbbonbon, Erdbeerebonbon. Feinstes Weizen-Mehl in eleganter Verpackung.

Bahnhofs = Restaurant.

Ausgang von: Ahrensburger Bier, hell und dunkel, Bamberger Frankenbräu.

Heinr. Wachtmann & Co. Möbel-transport, Ver-packung, Aufbe-wahrung, Spedi-tion. HAMBURG Fernsprecher: HOHENFELDE Glockengiesserwall 23, No 213, III. Neustrasse 69.

Dr. med. Hope homöopathischer Arzt Köln a. Rhein, Sachseuring 66. Einen kleinen Feder-Wagen hat billig zu verkaufen Aug. Gebers, Ahrensburg.

Anker-Cichorien ist der beste Kaffee-Zusatz. Anker-Cichorien ist nahrhaft. Anker-Cichorien ist löslich. Anker-Cichorien ist bekömmlich. Anker-Cichorien ist ergiebig. Anker-Cichorien ist mild-bitter. Anker-Cichorien ist trocken. Anker-Cichorien ist würzig. Anker-Cichorien ist körnig. Anker-Cichorien ist kräftig.

Alleinige Fabrikanten: Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Auktion.

Am Montag, 1. Juli 1895, Vorm. 10 Uhr werde ich in der Gastwirthschaft des Herrn Spiering für Rechnung wen es angeht: ca. 120 Flaschen sehr feine Weine, als: Roth- u. Weiß-Wein, Portwein, Cherry, ff. Cognac u. ca. 50 Pfund sehr gute Mettwurst öffentlich gegen baare Zahlung versteigern. Ahrensburg, den 28. Juni 1895. H. Peemöller.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Ahrensburg und Umgegend erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Juli nach dort komme, um Claviere zu stimmen, eventuell zu repariren.

Etwaige Aufträge sind bereit entgegenzunehmen Herr Kröger Hotel Lindenhof und die Expedition dieser Zeitung. Hochachtungsvoll J. Frahm, Clavierstimmer u. Techniker. Hamburg. Hohe Bleichen 42.

Erdbeeren!

Früherbsen stets frisch gepflückt, empfiehlt William Moritz, Ahrensburg-Pomona.

Die Deutsche COGNAC Compagnie Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferant zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, officir COGNAC von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

Danksagung.

Meine Tochter litt seit 1/2 Jahren an schwerer Bauchfell- und Darmentzündung, Magengeschwüren und Lungenkatarrh, so daß sie ganz abgemagert war. Da jede andere Behandlung vergebens war und die Kräfte sie schon verloren gegeben, wandte ich mich zuletzt an den homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6, wonach ich die Freude hatte, meine Tochter nach nur zwei-monatlicher Behandlung genesen zu sehen und ist dieselbe jetzt munter und kerngesund, wofür ich Herrn Dr. bestens danke und ihn allen ähnlich Leidenden bestens empfehle. Mörs a. Rh., Neustr. 26, I. Mathias Deutels. Frau Deutels.

Postkarten und Briefbogen mit Ansichten von Ahrensburg sind vorrätzig in E. Ziese's Buchhdlg.

Missionsfest in den Rauhenbergen bei Gr.-Hansdorf findet am Sonntag, den 7. Juli statt. Das Nähere wird später bekannt gemacht.

Deutsche und englische Steinkohlen, Coacs, Braunkohlen empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

W. Rickert, Zahnarzt, Oldesloe, Besthornstr. Nr. 1. Zahnanziehen auch schmerzlos.

Wer irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler Aug. Stadt in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Zum Katerwerfen und zur Tanzmusik am Sonntag, 30. Juni ladet freundlichst ein Gr.-Hansdorf. H. Paape. Anfang 4 Uhr.

Better-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 30. Juni: Wolkig, Regenschauer, kühl, lebhafter Wind. 1. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, windig wärmer. 2.: Weist heiter, mäßig warm. 3.: Weist heiter, schön warm, stellenweise Gewitter.